

# Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.) Tel. Nr. (071) 731 60. Verwaltung: Vaduz Tel. (075) 2 21 43 Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 13 94. Postcheck Nr. IX/2988

Organ für amtliche Kundmachungen

Anzeigenpreise: Die 1 Spalt. Millimeterzeile Anzeigen Reklame  
Inland 7 Rp. 20 Rp.  
Angrenz. Rheintal (Sargans b. Sennwald) 9 Rp. 22 Rp.  
Uebrig Schweiz 10 Rp. 24 Rp.  
Ausland 12 Rp. 28 Rp.



Anzeigenannahme für das Inland:  
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 43  
Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:  
Schweizer Annoncen A.-G.  
St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

## Bericht über die Landtagssitzung vom 7. November 1956

### Der Landtag beschließt eine Spende von Fr. 10000.— für das notleidende Ungarn

Die Landtagssitzung vom vergangenen Mittwoch wird in die Geschichte unseres Landes eingehen. Die ganze Tagesordnung stand im Schatten der furchtbaren Tatsache, daß ein kleines, unschuldiges Volk das Opfer brutaler Macht wurde. So setzen wir denn auch die einstimmig gefaßte Resolution des Landtages an vorderste Stelle unseres Berichtes. Sie hat folgenden Wortlaut:

Ohne Maß erschüttert und aufgewühlt über das entsetzliche Blutvergießen in Ungarn und die brutale Niederschlagung des Freiheitskampfes aller Stände eines heldenhaften Volkes durch eine fremde Militärmacht, verneigt sich der Landtag des Fürstentums Liechtenstein in Ehrfurcht und Anerkennung vor dem freiheitsliebenden ungarischen Volke und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, diesem einen echten Frieden in Freiheit und Achtung vor der Menschenwürde zu verschaffen. Zum Zeichen der Trauer über die Toten Ungarns schließt der Landtag seine heutige Sitzung ab und beauftragt die fürstliche Regierung anzuordnen, daß zur Ehrung der Gefallenen Ungarns alle öffentlichen Gebäude des Landes für drei Tage auf Halbmast beilagt werden.

(Nach Annahme der Resolution erhoben sich alle Abgeordneten zu Ehren der gefallenen ungarischen Freiheitskämpfer.)

Dieser Resolution schlossen sich die Fraktionsführer beider Parteien mit Erklärungen an. Für die Fortschrittliche Bürgerpartei gab der

Abgeordnete Oswald Bühler

folgende Erklärung ab:

Mit verhaltenem Atem verfolgt das ganze Liechtensteiner Volk, ohne Unterschied der Partei, die unerhörten Vorgänge im Ungarlande. Das liechtensteinische Volk, das seit bald 100 Jahren kein Militär mehr kennt, sich also ganz dem Frieden verschrieben hat, ist erschüttert ob solch brutaler Gewalt, mit der ein freiheitsliebendes, hochkultiviertes Volk schuldlos niedergeschlagen wird. Insbesondere unsere Jugend, die in einem durch und durch demokratischen Geiste erzogen wurde, steht verständnislos vor einem solchen Tun. Wenn Liechtenstein auch keinen Machtfaktor darstellt, so will es trotzdem seine Stimme erheben und laut gegen das zum Himmel schreiende Unrecht protestieren.

Hier kann und darf ein Volk, gleichviel ob groß oder klein, nicht mehr schweigen. Was in diesen Tagen in Ungarn geschieht, ist ein wahrer Schandfleck für die Menschheit des 20. Jahrhunderts.

Ich beantrage namens der Bürgerpartei, die Regierung werde beauftragt, den Protest, den das liechtensteinische Volk durch seine Vertreter im Parlament erhebt, jenen Stellen zur Kenntnis zu bringen, die es übernommen haben, den Weltfrieden zu sichern. Wirklicher Frieden ist aber nur auf der Grundlage der Gerechtigkeit aufzubauen. Wir fordern Gerechtigkeit für das ungarische Volk!

Unmittelbar darauf sprach

der Abgeordnete Dr. Ivo Beck

im Namen der Fraktion und der Partei der Vaterländischen Union:

Sehr geehrter Herr Präsident,  
Geehrte Herren Abgeordnete,  
Vertreter der fürstlichen Regierung,

„Wir haben in diesem Jahre unter Anteilnahme des Hochfürstlichen Hauses und der ganzen Bevölkerung des Landes die 150jährige Eigenstaatlichkeit Liechtensteins gefeiert. Das Selbstbestimmungsrecht unseres Volkes als Ausfluß der Sou-

veränität unseres Landes gibt Liechtenstein jene staats- und völkerrechtliche Stellung, die man als freie und unabhängige Nation bezeichnet. Trotzdem wir ein Zwergstaat sind, fühlen wir uns von uns umgebenden größeren Staaten nicht bedroht. Sie achten unsere Souveränität und Eigenstaatlichkeit.

Gerade diese Tatsache muß uns heute bewegen, an jenes Volk zu denken, dessen Kampf um sein Selbstbestimmungsrecht mit gewaltsamen Mitteln unterdrückt wird. Unser Mitgefühl für diesen heldenhaften Kampf gilt Ungarn. Tief erschüttert und aufrichtig ergriffen, müssen wir zusehen, wie die für uns selbstverständlichen Freiheitsrechte zu Boden gestampft werden und das ungarische Territorium sich in ein Blutbad verwandelt.

Als Kleinstaat ist es aber nicht unsere Aufgabe, darüber zu richten, welche Großmacht allein die Schuld trifft, und ob die Ereignisse im Nahen Osten einen Einfluß auf den, wie es bis jetzt scheint, katastrophalen Ausgang in Ungarn gehabt haben.

Wir erklären uns vielmehr und vor allem mit den Behörden, den Parteien und anderen Organisationen der schweizerischen Eidgenossenschaft in freundschaftlicher Verbundenheit solidarisch und schließen uns ihrer gerechten Auffassung an, daß das Recht vor der Gewalt kommt, die Freiheit vor der Macht steht, das demokratische Selbstbestimmungsrecht der alles niederwühlenden Diktatur vorgeht. Damit stellen wir uns in die Reihe jener Staatsgebilde und religiösen Gemeinschaften, denen Gott und die Freiheit mehr bedeutet als Materie und Imperialismus.

Wunden wurden und werden immer noch geschlagen, aber es ist unsere heilige Aufgabe und unsere moralische Pflicht, diese Wunden durch unsere Mithilfe zu heilen.

In unermüdlicher Weise hat unsere Landesfürstin Gina von Liechtenstein als Präsidentin des Liechtensteinischen Roten Kreuzes die Bevölkerung unseres Landes zur Hilfe für Ungarn aufgerufen und tatkräftig die Hilfsaktion geleitet und großzügig gespendet. Wir bitten nochmals die Bevölkerung Liechtensteins, barmherzig sich jener zu erweisen, die um ihre körperliche und geistige Freiheit kämpfen. Der Kampf ist nicht zu Ende, und selbst wenn er zu Ende wäre, kommt erst das bittere Los der Flüchtlinge, die ohne Heim und Nahrung dastehen. Nicht zuletzt geht es dabei um Witwen und Waisen, die ihren Ernährer und Beschützer im Kampfe um die Freiheit verloren haben.

Auf Grund der geschilderten Umstände unterstützt daher die Partei der Vaterländischen Union die von beiden Fraktionen des Landtages eingebrachte Resolution. Meine schöne Aufgabe ist es, sehr geehrter Präsident, Sie und den Hohen Landtag namens und im Auftrage der Fraktion der Vaterländischen Union der Einstimmigkeit zu dieser Resolution zu versichern. Wir laden die fürstliche Regierung ein, sich dieser Resolution durch eine Erklärung anzuschließen.“

Vor Abgabe dieser Erklärungen und der einstimmigen Annahme der Resolution bewilligte der Landtag für das notleidende ungarische Volk einen Kredit von Fr. 10 000. Gleichzeitig stimmte der Landtag einem von Regierungschef Alexander Frick im Auftrage der Fürstl. Regierung eingereichten Antrag einstimmig und diskussionslos zu, Flüchtlingen aus Ungarn Asyl zu gewähren, und zwar unter denselben Bedingungen und Verhältnissen wie die Schweizerische Eidgenossenschaft.

Vorgängig hatte der Landtag noch nachstehende Tagesordnung behandelt. Ohne Debatte stimmte er in den verschiedenen Punkten den Anträgen der Regierung zu, nachdem er das Protokoll der letzten Landtagssitzung genehmigt hatte.

So behandelte der Landtag das Subventionsgesuch der Selbstversorger-Genossenschaft Triesen und bewilligte an die Erstellung einer Kühlanlage eine 20%ige Subvention.

Als weiterer Punkt bewilligte er für die Neanschaffung von Lehrmitteln an der Realschule

in Eschen einen Kredit von Fr. 15 000.—, nachdem der Regierungschef über die Notwendigkeit dieses Kredites referiert hatte.

Die Kreditbewilligung für die Bekämpfung des Rinderabortus Bang (pro 1956) erfolgte ebenfalls einstimmig mit Fr. 18 000.— und ein Garantiebtrag von Fr. 4500.— für die Offenhaltung der Kunstaussstellung während der Wintermonate wurde ebenfalls bewilligt.

Nach Schluß der Sitzung begaben sich die Abgeordneten ins Tonkino Vaduz zur Vorführung von zwei Heimatfilmen im Sinne des

Landtagsbeschlusses vom 23. August 1956. (Die Presseberichterstatter wurden zur Filmvorführung ebenfalls eingeladen.) Die zwei Heimatfilme von Herrn Bernhard Seger und Herrn F. Fasel fanden gebührende Beachtung. Ein dritter Film von Herrn Paul Harder über die 150. Jahrfestfeier wurde ebenfalls mit großem Interesse verfolgt und vor allem die Mitteilung von Regierungschef Frick dankend vermerkt, daß Herr Harder diesen Film dem Lande Liechtenstein als Jubiläumsgabe geschenkt habe.

## Vom Liechtensteinischen Roten Kreuz

(Mitg.) Das Liechtensteinische Rote Kreuz konnte dem schwergeprüften ungarischen Volke dank der großzügigen Hilfe der Freunde des LRK zur Verfügung stellen:

Einen großen Waggon Verbandstoff: Das ist die Spende eines einzigen hochherzigen Freundes.

Gasbrandserum, über 3000 Ampullen.

Es war eine unendlich glückliche Idee von Prinzessin Agnes, diese Sendung anzuregen (Serum gegen die gefürchtete Gangrän). Es gelang ferner Ihrer Durchlaucht der Fürstin, dank der Bereitwilligkeit des Serum-Institutes in Bern und der Swiäair, in kürzester Frist dieses hochwillkommene Medikament zur Verfügung zu stellen. Prinzessin Agnes hat die erste Sendung persönlich in ungarischen Spitälern abgegeben.

Geldsammlung: Bis jetzt sind ca. sfr. 53 000.— eingegangen, einschließlich der Spende der Fürstlichen Regierung und des Landtages sfr. 10 000.—. Dieses Geld wird zum Ankauf von Medikamenten, Vitaminpräparaten und hochwertigen Nahrungsmitteln verwendet. Die Geldsammlung läuft weiter.

Sachsammlung: Es sind inzwischen viele Kleider, Wäsche, Schule etc. eingegangen. Diese Ware wird nach Wien an die zuständige Stelle geleitet, zuhanden des Oesterreichischen Roten Kreuzes.

Letzte Woche konnte man in der ausländischen Presse Alarm-Nachrichten lesen, Spenden für Ungarn seien auf dem Wege nach Budapest von der Roten Armee beschlagnahmt worden u. manches Medikamenten-Material sei auch im Schleichhandel untergegangen. Dazu ist zu sagen: Es ist richtig, nicht alle Sendungen haben ihr Ziel erreicht. Jene Sendungen, die außerhalb des Oesterr. Roten Kreuzes und des Internationalen Roten Kreuzes transportiert worden sind, waren gefährdet. Manches mag davon verloren gegangen sein.

Das Liechtensteinische Rote Kreuz hat vom ersten Tage an und wird auch weiterhin die Spenden ausschließlich durch die genannten Stellen, nämlich das Oesterr. Rote Kreuz und Internat. Rote Kreuz transportieren lassen. Auch die Verwendung geschieht ausschließlich durch die beiden genannten verantwortlichen Stellen. Wir fügen gerne hinzu, daß von den liechtensteinischen Spenden kein einziges Kilo verloren gegangen ist. Ein kleiner Teil des liechtensteinischen Verbandsmaterials ist bereits vor 10 Tagen mit einem Swiäair-Flugzeug nach Budapest gebracht worden und dort den Spitälern zugeteilt worden. Der Rest des Waggons, der größere Teil, liegt noch im großen Depot des Flughafens Schwachat-Wien, unter Bewachung und Betreuung des Roten Kreuzes. Die ersten Serum-Sendungen sind persönlich im Spital beziehungsweise Sammeldepot Sopron abgegeben worden, und zwar direkt in die Hände der Spitalleitung. Ab hier wurde das kostbare Medikament durch Patrioten auf sicheren Wegen in andere Spitäler weitergegeben.

Wir sind glücklich, feststellen zu können, daß

die großzügigen liechtensteinischen Spenden dem schwergeprüften ungarischen Volke bereits schon zugute gekommen sind und in der Folgezeit zugute kommen werden.

Auch die weiteren liechtensteinischen Spenden werden das ungarische Volk erreichen. Das LRK übermittelt auch die weiteren Spenden an das Oesterreichische Rote Kreuz und an das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, welche in guter Zusammenarbeit als Soforthilfe als auch als Dauerhilfe für das schwergeprüfte ungarische Volk arbeiten und wirken. Die Hilfe ist so organisiert und wird so organisiert bleiben, daß Medikamente, Kleider, Lebensmittel und all die Zeichen christlicher Caritas nicht in falsche Hände geraten.

Wir werden weitere Communiqués über die Verwendung der Liechtensteinischen Spenden veröffentlichen.

## Bericht aus Oesterreich

Herr Guido Feger, Sekretär des Liechtenstein. Roten Kreuzes, berichtet aus Wien:

1. Nov. 1956, Allerheiligen

Auf dem Flugplatz Schwachat-Wien

Unter den Fluggästen, die aus Ungarn kommen, entdeckte ich eine weiße Kutte. Es ist der liebe, sympathische Pater Werenfried von Straaten. Wir begrüßen uns auf das herzlichste. Er erzählt schnell, daß er vor zwei Stunden noch in Budapest gewesen sei, und zwar bei Kardinal Mindszenty selber. Der Kardinal sei bereits wieder sehr aktiv, sei körperlich und geistig auf der Höhe. Es wird ein neues Ungarn werden, ein glückliches Ungarn. Der Flugplatz von Budapest sei von den Patrioten erobert, die ganze Stadt in der Hand der Patrioten. Es sei eine unendliche Begeisterung und Freude. „Grüßen Sie Liechtenstein und das liebe liechtensteinische Volk. Es ist der einzige Staat, wo ich in jeder Kirche gepredigt habe. Die Liechtensteiner haben mir viel gegeben“, und schon war der „Speckpater“ weg. Sein Flugzeug nach Holland wurde ausgerufen.

Das Manna der Liebe fiel buchstäblich vom Himmel

Ein Rotkreuzflugzeug der SABENA fliegt mit Medikamenten an. Die Swiäair-Maschine des IKRK fliegt jeden Tag zwischen Budapest und Schwachat hin und her. Seit gestern sind auch Maschinen der Royal Air Force mit Spenden unterwegs. Soeben kommt eine andere Maschine aus Rom mit Gaben vom Vatikan an, eine dritte aus Belgien und aus Schweden. Alle Maschinen bringen Verbandstoff, Blutkonserven, Medikamente, seit ein paar Tagen auch größere Mengen an Lebensmitteln.

Graf W. und ich besuchten das große Depot des Flugplatzes mit Sanitätsmaterial, Medikamenten und suchten in dem ungeheuren Raum zwischen den Bergen von Spenden aus der ganzen Welt die liechtensteinischen Kisten. Links eine Riesensendung aus Schweden, rechts Medikamente aus Oesterreich und mitten drin, schön